

Sorge, Gerechtigkeit und Würde

Eva Spehn

Die Biodiversität, also die Vielfalt des Lebens auf der Erde, ist von entscheidender Bedeutung für unser Wohlbefinden und Überleben. Dauerhaftes Gleichgewicht mit allem Leben auf dem Planeten schaffen wir nur, wenn wir uns als einen Teil der Natur begreifen. Dabei wird von den meisten die Klimakrise existenzbedrohend wahrgenommen, während der Niedergang der Biodiversität fast unsichtbar und still voranschreitet. Die neuen internationalen Biodiversitätsziele, die bis 2030 in allen Ländern, auch in der Schweiz, umgesetzt werden sollen, tragen der Erkenntnis Rechnung, dass Natur- und Artenschutz wichtig sind, aber allein nicht ausreichen, die Biodiversitätskrise zu stoppen. Dazu braucht es einen transformativen Wandel unserer Lebensweise, eine Umstrukturierung unseres gesamten Wirtschafts- und Sozialsystems. Dabei steht die Frage nach einem neuen Natur-Mensch-Verhältnis im Zentrum.

Beziehungen zur Natur, die die individuelle und kollektive Identität der Menschen ausmachen, tief verwurzelter Ortssinn, spirituelle Bedeutung und Gemeinschafts-

zusammenhalt sind die wesentlichen Bestandteile eines sinnvollen, würdigen und blühenden Lebens (IPBES 2023, Wertebericht). Oder wie es die Philosophin Angelika Krebs ausdrückt «Emotional geht es mir (...) um die Geborgenheit in der Welt». Natur ist für viele Menschen eine wichtige spirituelle Inspirationsquelle – die Achtung vor allem Leben, das Verständnis für seine Heiligkeit, das Spüren, dass wir Teil eines riesigen Netzwerks des Lebens sind. «Da alle Geschöpfe miteinander verbunden sind, muss jedes mit Liebe und Bewunderung gewürdigt werden, und alle sind wir aufeinander angewiesen» (Laudato Si). Fürsorge und Verantwortung gegenüber anderen Menschen und anderen Wesen fördern Gerechtigkeit, soziale Gleichheit und Nachhaltigkeit.

Die oeku setzt sich für Biodiversität ein und bietet Raum für gemeinsames Nachdenken, wie wir künftig ressourcenschonend auf eine Weise mit der Natur leben, dass die Existenz anderer Mitgeschöpfe, von der Gebänderten Heidelibelle bis zum Bergmolch, gesichert bleibt.

Eva Spehn, Biologin, arbeitet beim Forum Biodiversität Schweiz (SCNAT) in Bern an der internationalen Wissenschafts-Politik-Schnittstelle zu Biodiversität und ist seit 2020 im oeku-Vorstand.

Fotos (cb): Eva Spehn (links), Gemeine Kuhschelle in Zeneggen (rechts)

